

# Nachhaltige Grünlandnutzung in ausgewählten Problemgebieten Baden-Württembergs

Dr. Lukas Kiefer, Universität Hohenheim

05.07.2017



# Motto der Europäischen Innovationspartnerschaft

- ▶ Verschiedene Akteure aus Praxis und Wissenschaft wollen gemeinsam ein Problem lösen.
- ▶ Unser Problem: Es ist zu wenig Wissen verbreitet, wie Grünland in benachteiligten Regionen Baden-Württembergs sinnvoll und dauerhaft nachhaltig bewirtschaftet werden kann.
- ▶ Unser Ziel: Versuche durchführen, Wissen generieren und austauschen, dieses veröffentlichen und in die Beratungspraxis einfließen lassen → in erster Linie methodische, aber auch fachliche Innovation

# Projekthinhalte

- ▶ Hauptziel: Verbesserung einer nachhaltigen Grünlandnutzung in Praxisbetrieben mit hohen Anteilen von FFH-Flächen, Streuobstwiesen oder Steillagen → Alle produktionstechnischen Maßnahmen denkbar, die positiv für die beteiligten Betriebe sind bzw. als positiv empfunden werden.
  - ▶ Steigerung der Futterausnutzung und Erhöhung der Grundfutterleistungen durch verbessertes Grünlandmanagement
  - ▶ Entwicklung von angepassten Grünlandbewirtschaftungssystemen
  - ▶ Untersuchungen zur Beweidungsmöglichkeiten von Steillagen
  - ▶ Analyse der Möglichkeiten und Grenzen der Integration von artenreichem Grünland in Milchviehrationen
  - ▶ Bilanzierung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit der Mitgliedsbetriebe der OPG sowie ihrer Produktionsweisen
  - ▶ ...

# Von der Idee bis zum Antrag

- ▶ Bereits lange vor EIP-Aufruf ein bestehender Konsens zwischen verschiedenen, heute am Projekt beteiligten Akteuren, dass mehr praxisnahe Forschungstätigkeiten in benachteiligten bzw. extensiven Dauergrünlandregionen notwendig wären
- ▶ Viele Gespräche mit und zwischen den Landwirten
- ▶ Viele Gespräche mit Vertretern der beteiligten Institutionen
- ▶ Viele Gespräche untereinander → viele Ideen, was in Dauergrünlandregionen alles einmal untersucht werden sollte, um eine langfristige und nachhaltige Nutzung zu gewährleisten

# Projektpartner („OPG“)

- ▶ 25 Landwirte aus dem Schwarzwald sowie von der Schwäbischen Alb mit hohen Anteilen extensiven bzw. schwer nutzbaren Grünlands
- ▶ Universität Hohenheim, Institut für landwirtschaftliche Betriebslehre (Lead-Partner)
- ▶ LAZBW Aulendorf, Fachbereich Grünland
- ▶ LEL Schwäbisch Gmünd
- ▶ Drei Landwirtschaftsämter (Breisgau-Hochschwarzwald, Reutlingen, Göppingen)
- ▶ Gemeinde Fröhnd

# Zusammenarbeit in der Gruppe

- ▶ Praxisnahe Versuche (Grünland, Tierhaltung) und Auswertungen (ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit); teilweise auf Einzelbetriebsebene, teilweise in Kleingruppen
- ▶ Regelmäßige Gruppentreffen aller OPG-Mitglieder
- ▶ Gemeinsame Exkursionen, selbst organisierte, gemeinsame Workshops und Seminare
- ▶ Wichtigste Kommunikationsmedien:
  - ▶ Internetbasierte Austauschplattform der LEL mit gemeinsamen Diskussionsforen, Nachrichtenfunktionen und gemeinsamem Terminkalender
  - ▶ Whatsapp

# Projektlaufzeit und Fördermittelsumme

- ▶ 1. April 2016 bis 31. März 2019
- ▶ Genehmigt laut Zuwendungsbescheid: 384.415,13 Euro
  - ▶ Kosten für einen Projektkoordinator (100%-Stelle E13)
  - ▶ Kosten für eine Doktorandin (50%-Stelle E13)
  - ▶ Kosten für eine weitere Mitarbeiterin (20%-Stelle E11)
  - ▶ Laufende Betriebskosten, Reisekosten, kleinere Sachausgaben und Investitionen



# Exemplarische Maßnahme 1: Potenzialanalyse zur Rindermast im Extensivgrünland

- ▶ EDEKA Südwest sagt zu, pro Jahr 1.000 Bio-Weiderinder aus der Region Südschwarzwald mit speziellen Qualitätskriterien zu vertraglich festgehaltenen Preisen abzunehmen.
- ▶ Potenzialanalyse zur Weiderindfleischproduktion:
  - ▶ Bestandsanalyse zusätzlich verfügbarer und bereits für die Weiderindfleischproduktion genutzter Weide- und Mähflächen
  - ▶ Versuche zu Zuwachskurven und Gesamtertrag auf Betriebsflächen der OPG mit unterschiedlichen Intensitätsstufen
  - ▶ Einteilung der vorhandenen Flächen in verschiedene Produktivitätsklassen
  - ▶ Untersuchungen zu täglichen Zunahmen der Weiderinder sowie der optimalen Besatzdichte auf Betrieben der OPG
  - ▶ Hochrechnung, wie viele Flächen bzw. Betriebe für die Erreichung der 1.000 Bio-Rinder pro Jahr theoretisch notwendig wären



# Exemplarische Maßnahme 2: Versuch zur erhöhten Grundfutterausnutzung

- ▶ Hypothese: Kraftfutterfütterung führt zu einer reduzierten Grundfutterleistung und damit zu einer schlechteren Grünlandverwertung
- ▶ Versuchsaufbau:
  - ▶ 17 „Partnerkühe“ der Rasse Vorderwälder auf Biobetrieb  
→ jeweils eine Kuh 550 kg/a Kraftfutter, die andere Kuh 0 kg/a Kraftfutter
  - ▶ Vergleichbar in Laktationsstand, Laktationsnummer, Zuchtwert und Leistungsniveau der Vorlaktation
  - ▶ Untersuchung der Entwicklung von Milchleistung, Inhaltsstoffe, BCS und Tiergesundheit
  - ▶ Ableitung der Kraftfutterwirkung bzw. Grünlandverwertung

# Zwischenergebnis nach einem Jahr

<i>Ergebnisse für den Zeitraum April 2016 bis März 2017</i>	<b>Gruppe mit Kraftfutter</b>	<b>Gruppe ohne Kraftfutter</b>
Kraftfuttermenge pro Kuh in kg	501	0
Durchschnittliche Anzahl Laktationsmonate pro Kuh	9,4	9,1
Milchmenge pro Kuh in kg	4.996	4.457
Um Laktationsmonate bereinigte Milchmenge pro Kuh in kg	4.996	4.509
Milch der Kühe mit > 9 Laktationsmonaten in kg	5.705	5.052
Fettgehalt in %	3,83	3,86
Eiweißgehalt in %	3,38	3,36
Harnstoffgehalt in der Milch	27	25
Body Condition Score	3,5	3,5
Kalkulierte kg Milch pro eingesetztem kg Kraftfutter	0,97	

# Was bisher gut läuft

- ▶ Vielversprechende Ideen, Ansätze und bereits in der Umsetzung befindliche Maßnahmen, um die Projektziele zu erreichen
- ▶ Große Bandbreite unterschiedlicher Produktionsweisen und Betriebstypen innerhalb der OPG, so dass viele Probleme extensiver Grünlandregionen aufgegriffen werden können
- ▶ Schnelle, effiziente und positive Kommunikationskultur
- ▶ Hohe Motivation der meisten Mitglieder der OPG
- ▶ Stetig wachsende Gruppendynamik durch gemeinsame Ausflüge
- ▶ Unterstützende Beratung durch MLR und RP Stuttgart

# Schwierigkeiten und Probleme

- ▶ Vor Projektbeginn:
  - ▶ Einschätzung der Höhe notwendiger Personalkosten, Reisekosten, Sachausgaben und Investitionen
  - ▶ Korrekte rechtliche Einfädelung des Projekts (z.B. Projektkoordination, Kooperationsvereinbarung)
  - ▶ Intensive Abstimmungsprozesse zwischen verschiedenen Institutionen notwendig
- ▶ Nach Projektbeginn:
  - ▶ Große OPG bzw. große Bandbreite unterschiedlicher produktionstechnischer Ausgangslagen der beteiligten Betriebe erschwert Fokussierung auf die wichtigsten umsetzbaren Maßnahmen im Projekt
  - ▶ Ein paar wenige OPG-Mitglieder haben Motivationsprobleme
  - ▶ Nachschüssige Auszahlung der Fördermittel, keine Förderung der Umsatzsteuer

# Fazit und Ausblick

- ▶ Die Europäische Innovationspartnerschaft ist für uns eine tolle Möglichkeit, um unsere Ideen aus Praxis und Wissenschaft gemeinsam diskutieren und umsetzen zu können.
- ▶ Wir hoffen, dass unsere erwarteten Ergebnisse ausreichend belastbar sind, um tatsächlich in die Beratungspraxis Eingang zu finden und damit einen Beitrag für die zukünftige Grünlandbewirtschaftung zu leisten.
- ▶ Ein intensiver Kontakt mit dem MLR/RP Stuttgart ist von Anfang an absolut empfehlenswert, um Fehler/Probleme zu vermeiden.
- ▶ Ohne Vorfinanzierung der Mitarbeiterstellen durch Uni Hohenheim und LAZBW Aulendorf wäre das EIP-Projekt für unsere OPG nicht umsetzbar gewesen.

# Diskussion und Fragen...

